



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

II. Wie man sich für den falschen Propheten vnnnd Ketzern hüten/ vnd bey  
der Catholischen Lehr vnd Glauben bleiben könne vnd solle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



7. Die Predicanten haben auch Schafsleider an/ das ist/ sie verdecken vnd vermählen ihre Irthumb vnd Ketzerey mit der H. Schrift/ vñ Gottes wort/ vnd sprechen (gleich wie alle Keger jederzeit gethan haben) ihre Irthumb vnd Lügen stehen da vnd da in der Bibel geschrieben/ vñnd gleich wie die falsche Propheten im alten Testament sagten / Verbum Domini, hæc dicit Dominus, Also sprechen die Predicanten/ Verbum Dei, das Wort Gottes/ der vnd der Prophet vñnd Apostel hat also gesagt / aber da mans recht bey einem Lieche befehet/ so ist es alles erstunken vnd erlogen. Vincentius Lirinensis sagt: was ist das Schafsleider anders/ als der Propheten vñnd Apostel Wort vñnd Reden / welche sie in dem vnbesteckten Lamb/ der die Sünde der Welt hintritt/ mit Schafsleider/ redlich/ auffrichtig/ vñnd ohne allen Arglist/ gleich wie Wolle geweb/ vnd gewirck/ haben/ vñnd haben die Keger jederzeit sich also gestickt / daß sie ihre Lügen mit dem H. Wort Gottes bemänteln vñnd beschöönen wollen. Zu des heyligen Apostels Pauli Zeiten/ haben schon etliche Keger ihre Irthumb ein Euangelium geheissen: gleich wie auch die jetzigen New Euangelischen/ damit sie nur ihren Irthumb ein Schein machen/ Ebenfalls schreibe S. Petrus von den falschen Propheten / daß sie zu einer Zeit die H. Schrift zu erhaltung vñnd bestetigung ihrer Lügen bößlich mißbraucht habe. Hilarius schreibe also: gedencke daß kein Keger gefunden werde / der jetzt nicht leugt/ alles was er herfür lästere/ das predige er nach der Schrift. Auf welchem alle kund/ vñnd offenbar/ daß das Schafsleider/ damit die Keger sich vñnd ihre Irthumb jederzeit bemäntelt haben/ die H. Schrift sey. Tertullia-

Vincent. Lirinensis contra hæreses.

Gal. 1. 6.

2. Pet. 3. 16.

Hilar. p. 2. ad Const. August.

nus schreibt / Semper in ore habentes, scrutamini scripturas, quas tamen fallis interpretationibus lacerant addentes, detrahentes, mutantes, peruertentes, &c. Sie haben allezeit in dem Munde erforschet die Schrift/ welche sie doch mit falschen Auflegungen zerreißen / geben ihr einen Zusatz / schwachen darvon/ verenden vñnd verkehren. Eben dieses thum auch die Keger jetzt zur Zeit / nemlich die Euthenschen / sie führen auch in dem Munde / vñnd wollen haben / man solle in dem Munde führen die Wort Christi/ Forschet/ od durchsuchet die Schrift/ darum haben sie ihrer verkehrten Bibel zu Franckfurt getruckt/ oben vber die Oberschrift crucken lassen/ Forschet die Schrift/ &c. Inwendig aber seind die falsche Propheten/ nemlich die Euthensche vñnd Caluinische Predicanten reißende Wölffe/ das ist/ sie seind Seelenmörder: vñnd gleich wie die Wölffe/ welche die Leiber der Menschen / vñnd des Viehes zerreißen/ verderbe vñnd vñbringen/ also zerreißen vñnd verderben die falsche Propheten die Seel der Menschen/ welche sich ihnen anhäng/ machen/ darum soll vñnd muß sich jederman für ihnen fürsehen vñnd hüen: ja was bedarffs vieler Wort/ Martin Luther hat sich selbst einen Irzkeger genant / dan da er zu Wittenberg (wie der Lutherische Predicant Martheusius bezuget) eine Fuhrmann/ der ihn zu sehen begehret/ die Handt boze/ schüttelt er die ihm/ vñnd spricht/ wann du zu deinem Gespannen kommest / sag ich hab D. Luthern den größten Irzkeger bey der Handt gehabt / darauff bringet er ihm eins auß seinem Glas.

Tertull de præfer. h. 4. ter. cap. 4.

Ioan. 6. 28.

Martheus in der 17. Psal. 118. Psal. 118. 118.

**Am Achten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die ander Sermon. Wieman sich für den falschen Propheten vñnd Ketzern hüen/ vñnd bey der Catholischen Lehr vñnd Glauben bleiben könne vñnd solle.**

Ober die Wort.

Hütet euch für den falschen Propheten/ die zu euch kommen in Schafsleidern/ inwendig aber seind sterckende Wölffe. Matth. 7. cap. v. 15.



An sagt/ ein jedes Ding habe seine Vorthail / vñnd welcher die Vorthail brantschet/ dem gehet die Sach desto eher vñnd leichter fort. Die falsche Propheten Hüenung hat selne Vorthail: damit man aber solche Vorthail

brauche / vñnd die falsche Propheten desto eher vñnd leichtlicher meide/ vñnd sich für ihnen vñnd ihrer Lehr hüen/ als will ich hlermit öffentlich lehren / wie man sich für den falschen Propheten vñnd den Ketzern hüen / vñnd bey der Catholischen Lehr vñnd Glauben bleiben könne vñnd solle. Gott verleyh darzu sein Genad.

Erstlich muß der Mensch die Keger also meiden/ er muß die Demur von herzen lieb vñnd in Ehren halten: dan gleich wie es vñnmöglich ist / daß ein Keger nicht stolz sey/ dann ein Keger will mehr wissen / vñnd ein Ding besser vertheilen / als die ganze Catholische Kirche vñnd Gemein weiß vñnd verster: also kan auch nicht geschehen/ daß ein Demur-

ger in Ketzerey falle / es sey dann/ daß er die Demur ablege/ vñnd stolz vñnd aufgeblasen werde/ dan Dauid spricht: Laß mir nicht kommen den Fuß der Hoffahrt/ vñnd die Handt der Gottlosen stürze mich nicht. Dasselb seyndt gefallen die Vbelthäter / sie seyndt außgestossen / vñnd konnt nicht bleiben stehen.

Zum andern muß man sich also für den Ketzern hüen / man muß oft vñnd dick sich der H. Sacramenten / vornemblich der H. Sacramenten der Buß / vñnd des Leibs vñnd Bluts vnseres Herren Christi / theilhaftig machen/ dann durch diese Sacramenten / vñnd vornemblich durch das Sacrament des Leibs vñnd Bluts Christi/ wirdt nicht allein der Glaub in dem Menschen bestetigt/ sondern es wirdt auch ein geistlicher Geschmack geben / daß wir schmecken vñnd sehen/ wie lieblich der Herr sey / vñnd geschiehet / wann der Mensch sich oft des Sacraments des Leibs vñnd Bluts Christi theilhaftig machet/ daß er nicht allein glaube / sondern / daß er auch etlichermassen schmecke vñnd erfähret / daß die Dinge wahr syen / welche vns der Glaub fürhelt/

psal. 138. 16.



Joan 6. 56. fürhelt. Dis lehret auch vnser H. Er Christus / da er also spricht: Welcher mein Fleisch isset vnd trincket mein Blut / der bleibe in mir / vnd ich in ihm. Dis ist so viel gesagt / als er wirdt in meiner Kirchen verharren / vnd mein Geist wirdt in ihm bleiben.

3. Zum 3. muß der Mensch sich in keiner Betrachtung üben / vnd bedencken die Liebe Gottes gegen das menschliche Geschlecht / was vnzweifellich viel Gutshaten er an vns gewendet hat / so wirdt er befinden / daß die Liebe Christi so groß sey / daß sie allen Verstand / beyde der Engel vnd der Menschen vberrefset. Nuhn ist aber vnglaublich daß Gott bey solcher großer Liebe / welche er zum menschlichen Geschlecht treget / die ganze Welt 1500. Jahr ohne Glauben / ohne rechten Gebrauch der heyligen Sacramenten / ohne rechten Verstand der Schrifft in grossen vnd schweren Irthumben verlassen habe / bis so lang ein außgesprungener Mönch käme (welcher sein Gelübde der Keuschheit / vnd andere Gelübde der Religion gebrochen / vnd ein Kloster Jungfrau so H. D. dem H. Erzen verlobt / kirchendiebstlich zur Ehe genommen) / vnd die ganze Welt wegen solches Irthumbes / darinnen sie so lang gefecket seynde / dem Glauben Christi bekehret werden / damit sie gestraffe / vnd so viel heylige Väter / welche grosse Wunder gethan / vnd ein heyliges Leben geführet haben / verdammere / da er doch nicht ein einziges Wunder gethan / sich auch nicht gefehret hat / in seinen öffentlichen Predigten vnd Schreiben / zu dem Volk zu bekennen / er kenne den Teuffel gar wohl / vnd er sey hinwiderumb dem Teuffel wohl bekandt / dann er habe mit ihm mehr als ein Maler Salz gessen / welches ein Anzeigung ist / daß Martin Luther große Freundschaft vnd Gemeinschafft mit dem Teuffel müsse gehabt haben.

Luther. de Mistra Augulari. 7. edition. Wittenb. fol. 228.

4. Zum vierden / hütet sich der Mensch also für den Regern / vnd für den falschen Propheten / er muß mit Fleiß / vnd ernstlich betrachten die Verheißung G. D. E. S. die er der Kirchen gethan hat / welche so groß seynde / daß der Mensch / welcher sie erkennen / nicht leicht von der Kirchen Gottes zu den Irthumben der Regern felle / dann die Kirche G. D. E. S. ist erstlich ein Grund vnd Säul der Wahrheit / das ist / welche nicht allein die Wahrheit bey ihr hat / sondern welche allein die Wahrheit / gleich als ein Säul vnd Grundrethelt / vnd allen Menschen öffentlich zeiget. Daher wie gleich kein Irthumb des Glaubens tun der Kirchen Lehre / einreissen / also kan außser der Kirchen keine Wahrheit ohne Irthumb seyn.

Tim. 3. 15.

5. Zum andern kan die Kirche in den Lehren von den guten Sitten nicht irren / dann die Glauben sollen vnd müssen ja die Kirche G. D. E. S. hören / wann sie von derselben vermahnet / gelehret / vnd gestrafft werden / vnd welcher den Vermahnungen der Kirchen nicht gehorchen will / der solle hart gestrafft werden / nemlich / er soll mit dem geistlichen Damm / von dem geistlichen Leib Christi abgesonderet werden. Höret er die Kirche nicht (sagt vnser H. Er Christus) so halt ihn als einen Heyden vnd Publicanen.

Mat. 18. 17.

6. Zum dritten ist die Kirche Christi Braut / nuhn muß aber eine Braut vmb die Heimblichkeit ihres Bräutigams wissen.

Zum vierden / ist die Kirche E. H. N. J. S. E. Z. Y. Leib / welcher mit einem heyligen Geist angeblasen ist / vnd kan dieser Leib von dem Haupt nicht abgesondert werden. Ich bin bey euch (sagt er) alle Tage bis an das Ende der Welt. Vnd weiß auch den Sinn ihres Hauptes / weil das Haupt vnd der Leib einen Geist haben / daher spricht S. Paulus: Welcher Mensch weiß was im Menschen ist / ohne der Geist des Menschen / der in ihm ist. Wir aber haben den Sinn E. H. N. J. S. E. Z. Y. / vnd wer E. H. N. J. S. E. Z. Y. Geist nicht hat / der ist nicht sein / darum hat auch vnser H. Er Christus verheissen / Er wolle seiner Kirchen den Tröster den H. Geist geben / welcher sie alle Wahrheit lehre.

4.

Mat. 28. 20.

1. Cor. 2. 11.

& v. 16.

Rom. 8. 9.

Joan. 16. 13.

Zum fünften / ist die Kirche E. H. N. J. S. E. Z. Y. nicht eine verbergene vnd heimliche / sondern eine öffentliche Versammlung / sie ist ein Staat / welche auff einem Berg liegt / die nicht verborgen werden kan: sie ist auch ein Liecht / welches auff einen Leuchter gesetzt ist / damit es allen denjenigen / welche in dem Haus seynde / leuchte: das ist / daß es von allen gesehen werde / so wohl von denen / welche zu dem Glauben Christi bekehret werden / damit sie sehen / vnd wissen / wo sie hingehen sollen / vnd bey welchem man den Glauben suchen solle / als auch denen / welche in die Kirche Christi gelassen seynde / damit sie wissen / welche man in zweyffelhaffigen Glaubens Sachen nachfragen / vnd welche man in den Lehren hören solle. Vnser H. Er Christus spricht: Sagees der Kirchen / vnd wann er die Kirche nicht höret.

Mat. 5. 14.

& v. 15.

Mat. 18. 17.

Zum sechsten ist die Kirche Gottes also vnd auff diese Weise auff den Berg / vnd an das Liecht gesetzt / nicht ein Jahr lang / oder ein Seculum / sondern alle Tage vnd Jahr / bis an das Ende der Welt. Auff diesen Felsen will ich bauen (spricht Christus) meine Kirche / vnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberwältigen. Das ist / ich will sie so fest bauen / daß / ob gleich alle List / Sif / blickliche vnd Gewalt des Teuffels sich wider sie auflehen würde / würde sie doch dieselben nicht einreissen / noch verköhren können. Will dann nuhn die Kirche G. D. E. S. nicht irren noch fehlen kan / so seynde ja keine Regerey noch Irthumben darinnen.

6.

Mat. 16. 18.

Nun möchte aber einer fragen / wo / vnd welches ist die Kirche Gottes / &c. Es ist auß der heyligen Schrifft offenbahr vnd bewußt / daß ein sichtbarliche Kirche allhier auff Erden sey / vnd von Christi Zeiten hero gewesen / vnd bis zu dem Ende der Welt seyn / vnd bleiben werde / wie auß vorangezogenem Zeugnuß erscheinet. Wo aber dieselbige bis dahero gewesen / vnd welche dieselbige jetztunde sey / das kan auß zweyerley Weise erwiesen werden. Erstlichen kan es mit dem einhelligen Zeugnuß aller Menschen / weissen Standes vnd Landtsart sie gleich seynde / beschener werden &c. Dann gleich wie wir die Stadt für Rom erkennen / vnd nennen / welche an der Tybur ligt: die Stadt für Paris halten / welche an der Sequana / vnd die Stadt für Edin annehmen / welche an dem Meil gelegen ist / weil bis dahero die ganze Welt diese Stadt dars für erkandt vnd angesehen haben: also erkennen wir die Kirche für die rechte wahre Catholische Kirche E. H. N. J. S. E. Z. Y. / welche 1500. Jahr dars für erkandt vnd gehalten worden: Wan nun einer 1500. Jahr

Frage.



Jahr nach der erbaueten Stadt Rom / oder Eöln  
kommen were / oder noch käme / vnd heere ein ander  
Stadt newlich geöawet / vnd spreche / das were die  
alte Stadt Rom oder Eöln / welche mit so grossen  
Privilegien vnd Freyheiten der Käyser begnadet  
were / es würde kein Mensch also nützlich vnd vn-  
sinnig seyn der das glauben / oder das Votet also ober-  
reden würde / vnd den / der sich vberreden / es für  
einen Narren / vnd vnvernünftigen Menschen halten.  
Also / wann etlicher nach 500 Jahren die ein ander  
Kirche zeigen würde / welche newlich vor wenig  
Jahren zusammen gebracht / vnd sagen wolte das  
sey die rechte alte Kirche / welche Christus mit vn-  
zähllichen Freyheiten begnadet: vnd haben alle die  
seitigen / welche vor 1500 Jahren hero dieselbe Kir-  
che nicht erlanbt haben / geyret / denselben soll man  
nicht allein nicht hören / sondern für vnvernünftig hal-  
ten / nicht allein darumb / weil er die ganze Welt /  
welche für ihme gelebt hat / vnbilllich vieler Zerrum-  
beschuldigt / sondern auch darumb / weil er dem new-  
lich zusammen gesambleten Hauffen / ein solches  
Alter zuweiget / vnd spricht / er sey so alt. Hierauf  
ist leichtlich zuersehen / welche Kirche die rechte wah-  
re Kirche Christi sey / dan da man vor 1000 Jahren /  
da noch keiner auß dem Lutherischen Hauffen gebo-  
ren warde / durch die ganze Christenheit / auch an  
denen Drihen / da es jezund Lutherisch vnd Cal-  
uinisch ist / nach der wahren Kirchen fragte / so heit  
man ihme keine andere gezeiget / als die Römische  
Kirche.

Zum andern ist darbey zu sehen / welches die wah-  
re Kirche Christi sey / vnd wo sie zu finden / nemlich  
bey den besagten Freyheiten / welche von Chri-  
sto seiner Kirchen hinterlassen seynd: dann wann  
du noch heutiges tags fragest / welches die Kirche  
Christi die durch die ganze Welt außgebreitet / vnd  
erkannt worden sey / deren Ursprung mit bekandt-  
ger / vnd vngedrochener Succession / bis auß Chri-  
stum / vnd seine heilige Aposteln zurück reihen / so  
wirstu keine andere finden als die Römische Kirche /  
das / wie / vnd was wir Catholice Christen jetzt zur  
Zeit glauben / das haben auch unsere Voreltern  
vor 1000. vor 2000. vor 3000. vor 4000. Jahren / ja  
von der Apostel Zeiten hero / bis auff das jezund lauf-  
fende 1617 Jahr geglaubt. Man kan auch nicht  
sagen / das von E. H. M. Christi Geburt der Catholische  
Römische Glaub jemahls bis auff diese Stunde  
vnd Zeit geändert / oder gefälschet worden ist: aber  
was die neue Seceten Lutheri / Buceri / Caluini re-  
jezunde glauben / das hat vor 1000. oder 2000. Jah-  
ren niemandt in der ganzen Welt geglaubt / dann  
es weiß niemandt als jederman / das Martin Lu-  
ther in dem Jahr Christi 1517. die Zerrumb der  
Lutheraner erstlich erdacht / vnd an Tag gebracht hat /  
vnd diese Zerrumb seyndt noch heutiges tags in et-  
lichen Winkeln eillicher gewissen vnd namhaftigen  
Ertlicher: als das Lutherthumb ist in Teutschlandt / die  
Caluinistey ist in Frankreich vnd Engellandt /  
der Zwinglianismus im Schweygerlandt / außser  
Europa aber seydte sie nie kommen / vnd weiß man  
auch anderwo von ihnen / vnd ihrer Lehr nichts  
zu sagen.

Zum fünften muß man sich also für den Kezern  
hüten / man soll ihre Bücher vnd Predigten nicht  
lesen / noch Gemeinschaft mit ihnen haben / dann  
durch süsse Wort vnd wohlsprechende Ke-  
den verführet sie die Herzen der Vnschul-

Rom. 16

1. Pet. 3.7.

Rom. 4.19

1. Tim. 1.1

6.



Die Catholische Kirche glaube vnd lehret / so wirdt  
 H. Martinus an solchem schapffen Gerichte fragen /  
 Warum hastu also von mir vnd meinen H. Sa-  
 kramenten gehalten? als dann kan ein Catholischer  
 Christ sicherlich antworten: Erstlich / weil die Car-  
 tholische Kirche also durch die ganze Welt gelehret  
 hat / welche du befohlen hast zuhören. Zum 2. weil  
 vns unsere Voreltern also gelehret haben / welche  
 denselbigen Glauben von jren Voreltern empfan-  
 gen haben / vnd dieselber haben ihn widerumb von  
 jhren Voreltern empfangen / bis auff der Apostel  
 zeit / vnd wir können auch keine Zeit wissen / daran  
 dieser Glaub / welcher von dir die Aposteln ist geleh-  
 ret worden vnd zu vns kommen ist / jemals im gering-  
 sten ist geändert vnd geändert worden / vornehmlich  
 weil du dem H. Apostel Petro klar vnd ausdrücklich  
 verheissen / vnd gesagt hast: Auff diesen Felsen  
 will ich bauen meine Kirche / vñ die Pforten  
 der Hellen sollen sie nit überwältigen. Vnd  
 als du gen Himmel fahren woltest / sagest: Ich bin  
 bey euch bis ans Ende der Welt. Zum 3. weil  
 die Männer / welche vns den Glauben gelehret ha-  
 ben / vnd denselben bis ans Ende ihres Lebens be-  
 halten haben / treffliche gelehre vnd frome Leut ge-  
 wesen seindt / deren Heiligkeit du selbst mit grossen  
 Wundern besetzig hast: haben nun dieselbe Leut  
 geirret / so hastu H. Erri vns berrogen / dan wir ha-  
 ben nach gefolget deren Fußstapffen / bey welchen du  
 dich erklere / vnd mercken hast lassen / das ihr Leben  
 dir gefalle. Endtlichen / weil wir nichts an der Lehr  
 vnsers Glaubens gesehen haben / welches wider die  
 H. Schrift / vnd deme Wort gewesen: dan ob gleich  
 vnser Widersacher viel Sprüche auß der Schrift  
 wider vns eingewendet haben / so seindt doch diesel-  
 ben alle von vnsern Lehrern vor vielen Jahren also  
 hell vnd klar außgelegt vñ erklert worden / das man  
 wohl siehet / das sie nicht wider die Catholische Lehr  
 seindt: was wolte ich mich dan zueigen haben / das  
 ich einen solchen alten Glauben / welcher durch die  
 ganze Welt außgebreitet / mit so vielen Wundern  
 besetzig / vnd mit so großer Einigkeit aller Ca-  
 tholischen erhalten / von so vielen H. Vätern geleh-  
 ret vñ erklert ist / verworffen haben solte. Hingegen  
 wann der H. Erri an seinem gestrengen Gerichte die  
 Lutherischen fragen wirdt / was hat dich bewegt /  
 das du meinen Schaffall verlassen / vnd dich zu der

Herde der Wölffe begeben hast / was werden sie als  
 dann antworten / oder fürwenden können / als das  
 sie sagen werden / Martin Lucher hat vns betrogen /  
 Caluinus hat vns belogen / Bucerus hat vns ver-  
 führet / als dann wirdt der H. Erri widerumb sagen /  
 was habt ihr an diesen Lehrern gesehen / das euch be-  
 weg hat / das ihr den Glauben geändert / vnd die al-  
 te Kirche verlassen habt / haben sie Wunder gethan?  
 oder ein vornehmtes heyliges Leben geführt? ist dir  
 doch durch meine Apostel gesagt worden: Ob gleich  
 wir oder ein Engel vom Himmel euch würde  
 predigen anders / dan das wir euch gepredi-  
 get haben / der sey im Baz. Wan man dan nun  
 bey Veränderung der Religion auch keinem Engel  
 glauben solle / wie viel weniger soll man den Men-  
 schen ohne Zeugniß der Wunder / vnd eines gott-  
 seligen Lebens glauben: dann wer die vorbezagert  
 Ketzermeister gewesen / weiß die ganze Welt gar  
 wol: Vielleicht möchten sich die Ketzer für dem ge-  
 strengen Gerichte Gottes also entschuldigen / vnd sa-  
 gen / wir haben in der Römischen Kirchen viel Leh-  
 ren gehört / welche dennen Schrifften nit ähnlich vnd  
 gemeh gewesen: darauß wirdt ihnen der H. Erri wi-  
 derumb antworten / von wein habt ihr die Schrift  
 empfangen? habt ihr dieselbe nicht von der Römischen  
 Kirchen empfangen? nun ist aber nit zuglau-  
 ben / das dieselbe so trägt vñ vnverstandig 1500. Jahr  
 hero im Lesen vnd Auslegen der H. Schrifti gewes-  
 sen sey / das sie dieselbe Zeit hero nit wargenommen /  
 das sie wider die Schrift streite? vnd wann sie die  
 Schrift im Verstand außgelegt hat / das sie nichts  
 wider den alten Glauben gestritten / warum hastu  
 dan den neuen vnd vnchristlichen Auslegungen der  
 Kirchen gefolget / dan du soltest wol gebacht haben /  
 das sey vielmehr der rechte Verstand der Schrift /  
 welchen die Kirche durch die ganze Welt so lange  
 Zeit gelehret hat / welche Kirche dir die Schrift v-  
 berantwortet hat / weder der Verstand / welchen als  
 teret 1500. Jahr hernacher die neue Lehrer erbtich  
 haben. Welcher nun diese Ding also mit Fleiß  
 betrachten würde / welche gewislich nach des Men-  
 schen Todt sich also begeben werden / der würde nicht  
 leichtlich in Irthumb fallen / sondern er würde den  
 Catholischen Römischen Glauben behalten /  
 ohne welchen es vn möglich ist G. Dir  
 gefallen.

Luce 10.

Mat 16. 18.

Mat 28. 20.

Gall 1. 11

Hebr. 11.

Am Achten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die dritte Sermon. Das der Lutherischen Lehr auß vielen Flecken der Irthumben der alten Ketzer zusammen gesücket vnd gestücket sey / gleich wie ein Bettleromantel.

Ober die Wort.

Hütet euch für den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaffeliedern / inwendig aber seindt sie reißende Wölffe. Matth. 7. cap. v. 15.



S pflegen die armen Bettler die alte weg / worf-  
 fenen im Wisthauffen ver-  
 grabene vnd zugescharren  
 Fleck widerumb fleißig her-  
 für zusuchen / vnd darauß ei-  
 nen geschickigen / vielarbi-  
 gen vnd viel fleckigen elen-  
 den Noct oder Mantel zu legen vnd zusücket.  
 Ebenermassen haben die Lutherische Predicanten  
 bey vnsern Zeiten auß allerley vor viel hundert Ja-  
 ren verworffnen / verbranten vnd verdammten Ke-

seren / die sie widerumb herfür getragt / vnd an den  
 Tag gebracht einen elenden / stücklichen / zerstückten /  
 vnd zerstückten Glauben gemacht / welchen sie für ein  
 Euangelisch Mäntlein / vñ hochzeitlich Ehrentleib  
 jederman verkauffen / vnd einschwägen wollen: das  
 mit man sich aber für demselben schändlichen vnd  
 zerstückten Glauben (wan man ihn anders einen  
 Glauben nennen darf) hüten möge / als wil ich hier  
 mit erweisen / das der Lutherischen Lehr vnd Glau-  
 ben auß so vielen Verdampfen / vnd verdampfer  
 Ketzer Lehr vnd Glauben zusammen gesücket sey.  
 Gott gebe darzu sein Genad.

Daß